

Herbsttörns 2021

by Franz - Montag, September 13, 2021

<https://sy-calisto.eu/herbsttoerns/>

Ende August gings abermals nach Süden zum letzten Abschnitt 2021. Walter, Peter und Franz waren (wie im Vorjahr) meine Begleiter, wobei wir gleich in der Anreisephase etwas Action hatten. Aufgrund eines sehr starken Gewitters in Preveza hatte der Pilot Probleme beim Landeanflug und musste zweimal knapp vor dem Aufsetzen durchstarten um anschließend doch nach Korfu auszuweichen. „...the Pilot decided not to land, we will go to Korfu...“ Dort wurde aufgetankt, das Gewitter abgewartet und zwei Stunden später waren wir dann doch am Ziel.

der Ambrakische Golf beim Landeanflug im Gewittersturm

In Nidri lag die Calisto bereits am Skorprios Ponton, Strom war angeschlossen, Kühlschranks eingeschaltet, alles perfekt – danke Conny. Zusätzlich hatte ich mir mehrere Pakete nach Nidri schicken lassen und Conny war froh, dass diese wieder aus seinem Büro verschwanden. Ich durfte nun einen Torqeedo Travel 1103 (elektrischer Aussenborder mit Akku), einen 1500wh Power Oak (Powerstation mit Lithiumakku), und eine faltbare Solarpanele mit 120W, mein Eigen nennen. Es war so ein bisschen wie Weihnachten und vor der Calisto türmten sich die Verpackungsmaterialien.

am Skorprios Ponton

Unser Törn startete bereits am nächsten Tag nach Meganisi/Karnagio und sollte uns in einer guten Woche bis Zakynthos bringen. Kurz nach der Ausfahrt von Nidri gab es schon die nächste Aufregung. Wir zogen Mittschiffs eine alte Leine nach. Die Mooringleine von Conny war es zum Glück nicht. Es handelte sich um eine alte Fischerleine mit diversen Haken und Schwimmern die keine große Festigkeit mehr hatte und sich in einer nahen Bucht schnorchelnd von Peter und Walter entfernen ließ.

Meganisi Karnagio

erster Test mit dem Torqeedo AB

Es gab jetzt bereits diese Herbststimmung, die Temperaturen waren nicht mehr so hoch und die Tage bereits merklich kürzer. Wir hatten aber keine langen Etappen geplant und fuhren via Vasiliki – Ithaka/Vathi – Poros – Kato Katelios - nach Süden. War es zu Beginn noch gemächlich, begann der Wind ab dem dritten Tag aufzufrischen.

Vasiliki

.

gemütlich in Vathi / Ithaka

Walter`s neue Drohne

Von Vathi hatten wir als nächsten Stopp den Hafen Sami geplant, doch der war um 14.30 Uhr bereits voll und wir wurden vom Hafenmeister hinauskomplimentiert. Also bei Windstärke 5-6 NW auf nach Poros, wo wir bereits 2 1/2h später eintrafen. Auch hier war es ziemlich voll und zusätzlich gab es nun einen neuen Schwimmponton, wo nicht ersichtlich war, ob hier freies Anlegen (Längsliegen) möglich ist. Zwei Anlegeversuche am Ende des Südwestkai musste ich aufgrund des starken Seitenwindes abbrechen, weshalb wir dann mit Hilfe vom Ufer am hohen Nordkai r.k. mit 30m Kette anlegten. Es gab noch einiges an Hafenkino denn es suchten weitere Segler Schutz und probierten sich irgendwo rein zu zwicken. Unser Platz war ganz ok. Für den steilen Ausstieg zum Kai (ca 1m oberhalb der Bordkante) befestigten wir ein Handseil am Laternenmast welches zum Boot herunterreichte, damit wir beim Rauf- und Runtersteigen etwas zusätzlichen Halt hatten. Der Wind blieb die gesamte Nacht bei 5-6 Bft und drehte etwas auf West, damit auf die Seite. Das bb neben uns liegende Schiff musste um vier Uhr Früh eindampfen und den Anker neu setzen. Nach zwei negativen Versuchen verließen sie entnervt den Hafen und fuhren bei ungemütlichem Wellengang hinaus die Dunkelheit.

Poros / Kefalonia

der neue Schwimmsteg in Poros

Unser Morgen verlief gemütlich, bis um 09.30h ein örtliches Passagierschiff in den Hafen einfuhr und seinen Anker quer über unsere Ketten legte. Wir dachten er lässt nur jemand Aus-Einsteigen und fährt wieder, doch nein – er stellte sich offensichtlich für ein paar Stunden Aufenthalt ein. Das behagte den neben uns liegenden Russen auf ihrem Riesenkat überhaupt nicht und der Skipper legte beinhart ab, obwohl er wusste dass er keine Chance hatte, weil ja seine Ankerkette blockiert war. Zuerst dachten wir die sind einfach zu betrunken und checken die Situation nicht, doch der Skipper fuhr immer wieder nach vorne, holte seinen Anker soweit als möglich ein und riss dadurch permanent an den zwei quer darüber liegenden Ankerketten des Passagierschiffes. Dort schrie sich die Besatzung die Seele aus dem Leib, doch das war den Russen egal. Das Spiel ging mindestens eine halbe Stunde so, bis das Passagierschiff entnervt aufgab, ablegte und bis zur Hafeneinfahrt fuhr. Somit war die Ankerkette des Russen (und auch unsere) frei und einer raschen Abfahrt stand nichts im Wege.

Es folgte eine schöne (raumschots)Segelfahrt, die Küste südwärts entlang bis zum südöstlichsten Punkt von Kefalonia, dort um die Ecke und rein in die herrliche Bucht von Kato Katelios. Geschützt vor Wellen, den Anker auf 4m Sandgrund mit 45m Kette, da berührten uns die 5-6 Beaufort NW nicht besonders. Wir hatten einen gemütlichen Aufenthalt und konnten den Torqeedo abermals am Dinghi testen. Zu diesem Aussenborder werde ich aber einen eigenen Erfahrungsbericht verfassen.

vor Anker in Kato Katelios

Kato Katelios muss irgendeine Kraftquelle haben, hier schlafe ich immer besonders gut. Die folgende 10Nm nach Zakytnhos Nord waren ab der Hälfte zum Segeln. Kurz vor den Blue Caves mussten wir bereits reffen und der prognostizierte Starkwind kam wie vorhergesagt. Wir fuhren deshalb direkt nach Ag. Nikolaios, denn die Shipwreckbay war bei 5-6 Bft NW kein guter Törn. Ich hatte Dimitros bereits angerufen und wir konnten eine freie Mooringleine von ihm benützen. In Ag. Nikolaios war einiges los, nach und nach war der gesamte Kai belegt. Der Wind war in der Bucht etwas weniger, aber außerhalb nach wie vor sehr stark. Die Ausflugschiffe fuhren nur mehr bis zu den Blue Caves. Also nahmen wir uns ein Taxi und ließen uns zur Shipwreckbay fahren um den Anblick von oben zu genießen. Den Tagesabschluss hatten wir natürlich in der Taverne von Dimitros.

Blue Caves

Shipwreckbay von Land - es war zuviel Wind

Auch am nächsten Tag wurde die Shipwreckbay noch nicht angefahren. Aber wir mussten sowieso bereits nach Zante und rauschten bei 3-4Bft achterlichem Wind nach Südosten. Beim Anlegen in der „Marina Zakynthos“ dann wieder eine ärgerliche Situation mit Alex. Ich bin bereit die 15€ pro Nacht zu zahlen (bei der Portpolice wäre es billiger), weil ich mir denke, dass die Burschen vom Yachtservice dort für (Liege)Ordnung sorgen und auch auf die Schiffe schauen. Alex wollte jedoch wieder (wie vor zwei Jahren) die „einmalige Hafeneintrittsgebühr“ von uns kassieren, hat aber schnell kleinbei gegeben, nachdem ich ihm die Situation erklärt habe. Er wird mich in Zukunft sicher nicht mehr damit belästigen....

Lieblingsplatz in Zante

Franz und Peter fliegen nach Hause, Walter hat noch drei Tage

die halbe Crew war verkühlt - zur Sicherheit einen Test

Peter und Franz flogen bereits am nächsten Tag nach Hause. Walter und ich fuhren noch für eine Nacht in die große Südbucht, wo wir in Porto Keri den Anker fallen ließen. Die Begrenzungsbojen liegen dort ca 400m vor dem Strand, doch die Wassertiefe von unter 10m und der gut haltende Sandboden geben auch in dieser Entfernung besten Halt.

Bereich Porto Keri im Süden von Zakynthos

die bescheidenen Bademöglichkeiten beim Hafen von Zakynthos

Hafen Zante

Nach diesem kurzen Törn gings wieder zurück nach Zante, wo Walter nach Hause flog. Mit der selben Maschine kamen Herbert und Stefan und es ging abermals weiter.

Die Wetterbedingungen hatten sich leider etwas verschlechtert. Weil wir nicht drei Tage fest sitzen wollten, startete wir gleich am nächsten Tag nach Argostoli. Bereits kurz nach der Hafenausfahrt hieß es Segel rauf. Zuerst mit halbem Wind (NO 3-4) und erstem Reff im Groß Richtung Kefalonia - etwas außerhalb begann es bereits heftiger zu werden und wir mussten sowohl Genua und Groß stark verkleinern um die Kränkung im Zaum zu halten. Fortan hatten wir 5-7Bft NO, Wellen von 1-3m, teilweise Salzwasserduschen, aber auch eine permanenten Geschwindigkeit von 6-7 Knoten. Eine resche Fahrt, die ruhig etwas zahmer hätte sein können. In der Landabdeckung von Kefalonia wurden die Wellen jedoch kleiner und die Fahrt etwas ruhiger. Für den ersten Segeltag meiner Freunde war es ganz schön ruppig.

Überfahrt nach Kefalonia

bei der Zufahrt nach Argostoli

Liegeplatz in der verlassenen Marina

Drapano Brücke hinüber zur Stadt

.

immer wieder ein Erlebnis - die Schildkröten vom Hafen Argostoli

Wir legten in der mir gut bekannten verlassenen Marina gegenüber von Argostoli längsseits an. Alles okay. Der nächste Tag war sonnig aber immer wieder mit kräftigen Böen aus NO. Wir wollten aber eine Ortsveränderung und fuhren so den kurzen Schlag hinüber nach Lixouri. Hier lagen außer uns nur zwei Segler, wir konnten uns den Platz aussuchen. 40m Kette auf 5m sollten eigentlich reichen. Der Anker hielt und wir machten uns einen netten Nachmittag/Abend am Strand und im Dorf.

.

Hafen Lixouri - hier war alles noch ruhig

...und wir genossen das Strandleben gleich neben dem Hafen

Als wir nach dem Abendessen zum Schiff kamen hatte der Wind wieder aufgefrischt und Schwell stand in den Hafen. Die Schiffe lagen sehr unruhig und rissen an den Heckleinen. Der am Kai südlichst gelegene Segler hatte bereits nach einiger Zeit ein Ankerproblem und stieß mit seinem Heck an den Hafenkai. Er verließ in den Hafen. Kurz vor Mitternacht bemerkte auch ich, dass es einen kleinen Ruck gegeben hatte und die Calsisto nur etwa 50cm Abstand zur Mauer hatte. Der Anker hielt zwar offensichtlich wieder, das ständige Auf und Ab, sowie die Geräuschkulisse des permanent in die Wellen krachenden Hecks veranlassten uns auch zum Aufbruch. Und so fuhren wir bei Böen bis 6 Bft in die Dunkelheit, wieder hinüber zu „unserem“ Platz nach Argostoli. Glücklicherweise wurde der Wind deutlich weniger und das Anlegemanöver klappte klaglos. Es war eine gute Entscheidung, denn wir lagen nun ruhig und konnten noch einige Stunden entspanntes Schlafen genießen.

Da auch am nächsten Tag kräftiger NO Wind prognostiziert war mieteten wir uns ein Auto und sahen uns

die Kefalonia von Land an. Zuerst nach Sami und Effimia, weiter nördlich bis Fiskardo und beim Zurückfahren in das malerische Dorf Assos. Das Wetter war für diesen Ausflug perfekt, es wurde eine interessante Fahrt, wobei wir natürlich überall die Häfen inspizierten. Fiskardo stach uns besonders ins Auge. Hier gab es permanentes Hafenkino, wir konnten uns kaum losreißen. Obwohl dieser Hafen bereits brechend voll war, fuhren immer wieder Boote in die Bucht und zogen ihre Kreise. Dazu noch nervöse Kapitäne von diversen Ausflugsschiffen, ich war froh nicht mit der Calisto hier zu sein. Assos hatte den vorjährigen Medicane voll überwunden, die Gassen waren wieder farbenfroh (dort gab es Überschwemmungen mit meterhohem Schutt) und im Hafen war auch alles unter Kontrolle.

Tourismushotspot Fiskardo

Kefalonia West - Assos in Sicht

.

Herz für Tiere :-)

Dorfidylle in Assos

In der Nacht war es ruhig, doch der Vormittag hielt zwei Gewitter bereit, die wir bei unserer Fahrt nach Ag. Nikolaios (Zakynthos NO) zum Glück nur streiften. Etwas Regen und leicht auffrischender Wind, mehr war nicht. In Ag. Nikolaios hielt Dimitros einen Liegeplatz mit Mooringleinen bereit, wir mussten keinen Anker legen. Der Nachmittag war sonnig und angenehm, am Kai gab es zum Abend hin noch immer einige freie Plätze.

Ausfahrt Argostoli

...schaut nicht gut aus

streift uns aber zum Glück nur

.

bei den "Blue Caves" (Zakynthos) ist es schon wieder schön

.

Ag. Nikolaios, endlich wird es beständig sonnig

Der nächste Tag brachte das Highlight dieses Törns. Bei strahlendem Sonnenschein und ruhiger See hatten wir eine traumhafte Fahrt zur Shipwreckbay und auch weiter südwärts die gesamte Westküste von Zakynthos entlang bis in die große Südbucht, nach Porto Keri.

Shipwreckbay - immer wieder ein Highlight

Zakynthos Westseite

.
vor Anker in Porto Keri

.
Wir ankerten im Nahebereich des kleinen Hafens und glitten nach einem Erfrischungsbad fast lautlos mit unserem E-Dinghi zum Ufer. Das folgende Abendessen werden wir nicht mehr vergessen. Bereits in der Nacht entleerte Stefan seinen Magen mit lautem Rumoren und lag fortan darnieder. Mir ging es auch nicht viel besser, bei Herbert war noch alles ok. Die Stimmung bzw. unser Tatendrang war dadurch etwas gebremst, doch es war eh schon der vorletzte Tag für meine Crew. Also ganz easy in den Hafen von Zante, wo wir von Alex ganz nett empfangen wurden (das klappt jetzt ?)

Wir konnten uns nur mehr zur gemeinsamen kleinen Wanderung hinauf zum Aussichtspunkt bei der Kirche aufrufen. Stefan ließ das Abendessen ausfallen und ging retour zur Calisto, ich folgte bald nach. Herbert kam später. In der Nacht wieder das bekannte Geräusch des sich entleerenden Magens – diesmal war es Herbert...

Das Ende dieses Törns hatten wir uns alle etwas anders vorgestellt. Wir waren aber dennoch sehr zufrieden und konnten auf eine abwechslungsreiche Woche zurück blicken.

trotz verstimmt Magen die Aussicht auf die Zakynthos Stadt genießen

.
das Wetter verschlechterte sich kurzfristig für zwei Tage

Reste einer Kirche ganz oben, bei der Festung von Zakynthos

Aussicht Richtung Süden - Porto Keri - Flughafen

.
Mein Griechenlandaufenthalt war diesmal etwas länger geplant und so kam auch Fritz nochmals auf die Calisto. Zeitmäßig wäre noch ein längerer Schlag möglich gewesen, doch wir wählten die gemütliche Variante und fuhren in kleinen Etappen wieder rauf nach Norden. Das Wetter war nun beständig schön, wir hatten echte Traumtage mit angenehmen Bedingungen. Vor allem der zweitägige Aufenthalt in Kalamos taugte uns voll. Am Vormittag eine Wanderung und am Nachmittag zum „Mühlenstrand“. Ein kühles Blondes bei der kleinen Taverne in der milden Nachmittagssonne, echt lässig.....

Richtung Kefalonia Süd

ein Segler hat in der Bucht von Kato Katelios eine Untiefe übersehen und ist auf Grund gelaufen...

die Bucht von Kato Katelios

gemütlich in Vathi / Ithaka

Morgenspaziergang in Syvota

.

weiter nach Kalamos

Einfahrt in den Hafen Kalamos

unser Lieblingsplatz am "Mühlenstrand" (Kalamos)

Wanderung auf Kalamos (im Hintergrund Kastos)

Blick Richtung Norden nach Episkopi und Mythikas

.

das verschlafenen Kalamos

.

.

.

.

Danach noch nach Meganisi und weiter zu Conny an den Skorprios Ponton in Nidri. Herbsttage vom Feinsten. Fritz flog nach Hause und ich hatte immer noch zwei Wochen. Ich nutzte den Aufenthalt in Nidri um beim Boatyard Termine zu vereinbaren, Ersatzteile für ein größeres Getriebeservice zu bestellen (macht eigentlich Yiannis) und einen Elektrofachmann hatte ich auch an Bord. Eventuell werde ich über den Winter (bzw im Frühling) alles auf Lithium Batterien umstellen lassen.

es wird Herbst in Nidri

...und die Nächte werden bereits kühler

in der Morgendämmerung mit dem Mietauto zu einer Wanderung

Ausblick Richtung Nidri - Insel Skorprios uvam

.

kleine Wanderung Profitis Ilias- Lefkas

ein markierter Wanderweg - sehr selten in Griechenland

die kleine Ortschaft Eglouvi vor dem Gipfel

Nachdem das Wochenende kam, musste ich vom Skorpis Ponton sowieso weg und fuhr wieder rüber zum Karnagio nach Meganisi. Die Managerin (Alex) ist hochschwanger und sperrt deshalb bereits in den nächsten Tagen zu.

Da mein Fuß wieder halbwegs ok war (ich hatte im Juli eine Hallux Valgus OP) konnte ich nun bereits wieder längere Strecken gehen und nützte Meganisi als moderates Trainingsgelände. Drei Tage später ging es aber wieder weiter, ein paar Seemeilen hinauf in die große Bucht von Paleiros. Hier ankerte ich südlich des Hafens, denn es war Sonntag und am Wochenende (Freitag/Mittag – Montag/Mittag) sind die Liegeplätze großteils für zwei Charterunternehmen reserviert. Wieder was dazu gelernt... Das Wetter war aber ok und mein Anker hielt sehr gut in etwa 150m Abstand zum tavernenbestückten Strand.

Am nächsten Tag traf ich mich mit Yiannis, und ging mit ihm auf den knapp 500m hohen Tavros. Ein kleiner, prägnanter Gipfel auf der Westseite der Bucht mit prächtiger Aussicht - danke Yiannis.

Aufstieg zum Tavros

Blick Richtung Lefkas/Nidri

am Gipfel des Tavros, Blick Richtung Norden

Zurück in Paleiros konnte ich die Calisto auf einen freien Platz beim Odysseus-Pontoon überstellen. Ich lag nun auf der Innenseite mit einer Mooringleine und sah den nächsten drei Tagen ganz entspannt entgegen. Inzwischen waren auch Seglerfreunde aus Nidri eingetroffen- es wurde also nicht fad ?

Meze

Mein Hauptziel war allerdings der über 1000m hohe Bergrücken auf der Ost- Südostseite von Paleiros. Hier hatte ich einen mühsamen Erkundungstag und einen anstrengenden, aber tollen Gipfeltag. Darüber will ich jedoch einen eigenen Beitrag mit näheren Infos schreiben.

die Bucht von Paleros mit den drei Bergzielen

Nach diesen Tagen in Paleiros zog es mich abermals zur Insel Kalamos, wo ich schon seit längerer Zeit den Inselgipfel besteigen wollte. Beim letzten Aufenthalt mit Fritz hatte ich mir auf der NO-Seite eine Möglichkeit für den Aufstieg gesehen. Es war jetzt bereits etwas kühler und das Wanderwetter optimal. Der mühsame Aufstieg zum Vouni klappte, es war traumhaft dort oben. Auch hier folgt eine nähere Beschreibung im „Wanderblog“.

weglos hinauf zum Vouni - hab kleine "Steinmänner" für den Rückweg errichtet

traumhafte Aussicht und keine Menschenseele zu sehen

Als ich in den Hafen zurück kam sah ich schon von der Ferne, dass meine Ankerkette etwas durchhängt. Ein 50ft Boot dass am Vortag seine Kette schräg gelegt hatte, krallte beim Wegfahren meinen Anker und versetzte ihn quer über die Kette meines Nachbarn... Mit Hilfe von George (im kleinen Motorboot) konnte ich das trotz beträchtlichem Seitenwind entwirren, setzte den Anker neu und alles passte wieder. Geärgert hab ich mich aber trotzdem.

...nochmals Anker setzen (Foto vom Nachbarn bekommen - danke)

Tags darauf war ich noch immer motiviert und bestieg den NO-Gipfel der Insel über den weglosen, 2km langen Kamm vom Sattel aus. Auch hier wieder gewaltige Ausblicke bei tollem Bergwetter. Näheres gibt es dann im Wanderbericht.

am nächsten Tag rauf zum NO Gipfel - links die Insel Kastos, rechts oben, der Gipfel vom Vortag

Aussicht nach NW - Episkopi, und am Horizont die Insel Lefkas

von einem Sattel gings ca 2km weglos einen felsigen und verwachsenen Kamm entlang zum Gipfel und die selbe Strecke retour - wieder ein prächtiger Tag

Nach diesen schönen und erlebnisreichen Tagen war es an der Zeit zum Stützpunkt nach Nidri zurück zu kehren. Zwei Tage am Skorpis Ponton und anschließend zur Konidaris Bootswerft, wo die Calisto aus dem Wasser kam und ihren Winterplatz erhielt. Ich konnte diesmal beim „Haul out“ vollständig teilnehmen und hatte keinen Stress da mein Heimflug erst ein paar Tage später statt fand. Mit diesem Termin hatte ich wieder mal Glück, denn für zwei Tage danach war ein starker Sturm prognostiziert. Es kam aber nicht so schlimm, lediglich starke Regenfälle am Abreisetag.

"Haul out" beim Konidaris Boatyard in Nidri/Vliho

pünktlich und zuverlässig

mit dem Hydraulikanhänger aus dem Wasser

heuer hab ich eindeutig einen besseren Platz :-)

Es gab einen pünktlichen Rückflug von Preveza nach Wien – die Saison 2021 war somit gelaufen!

1142 unfallfreie Seemeilen, keine nennenswerten Probleme - ich bin nach wie vor sehr zufrieden mit meiner Calisto und freue mich bereits jetzt auf die Saison 2022!